

Schulart mit Zukunft?

Die Turmbergschule in Weingarten ist der Vorreiter auf dem Feld der Gemeinschaftsschulen (GMS) im BNN-Hardtgebiet. Die Entscheidung von Schule, Gemeindeverwaltung und Gemeinderat, auf die neue Form zu setzen, ist schnell gefallen. Pädagogisches Konzept des Lehrerkollegiums und Ausstattung der Bildungsstätte haben die Entscheider überzeugt: Weingarten wird zum Schuljahresbeginn 2013/14 einer der neuen GMS-Standorte im Landkreis, der erste zwischen Pfinztal und Dettenheim.

Wie richtig diese Entscheidung war, zeigt sich mit den jüngsten Anmeldungen für die künftigen fünften Klassen: Zwei Dutzend Kinder wollen in Weingarten auf die weiterführende Schule gehen. Das sind mehr, als es in der aktuellen Klasse fünf der Werkrealschule sind. Und das ist mehr, unabhängig von der Größe der Kommunen, als in allen Werkrealschulen in der Nachbarschaft. Das mehr als doppelt so große Stutensee hat gerade Mal – knapp – die Hälfte. (In Oberhausen-Rheinhausen, der ersten GMS im nördlichen Landkreis, haben sich zum Start fast dreimal so viele Schüler gemeldet.)

Randnotiz

Die anderen – Stutensee hat dank seiner Größe keine Eile – haben die Zeichen der Zeit erkannt und arbeiten daran, ihre Bewerbungen für die Einrichtung einer GMS zum Schuljahr 2014/15 auszuarbeiten. Wohl wissend, dass damit nicht nur organisatorischer Aufwand erforderlich ist, sondern dass die künftigen Trägergemeinden auch ordentlich Geld in die Hand nehmen müssen, um die baulichen Ansprüche an eine GMS zu erfüllen, die eine Ganztagschule beinhaltet. Im Vorteil sind diejenigen Gemeinden, die ihre Schule schon mit Mensa ausgestattet haben – andere müssen nachlegen. Nicht unbedeutend wird der Aufwand sein, die GMS-spezifischen Unterrichtsräume zu schaffen.

Wenn auch die Gemeinschaftsschule nicht der Weisheit letzter Schluss sein mag: Sie bietet nach dem politischen Willen der grün-roten Landesregierung die derzeit augenscheinlich einzige Möglichkeit, eine über vier Grundschulklassen hinausgehende Bildungseinrichtung im Ort zu behalten. Nach derzeitigem Stand führt kein Weg an der GMS vorbei.

So lange sich aber Realschulen nicht mit dem Gedanken anfreunden, sich selbst in Richtung GMS zu entwickeln, könnte es der neuen Schulart ebenso ergehen, wie der Werkrealschule – die Anmeldungen sprechen eine beredte Sprache: Sie wird langsam verhungern. *Dietrich Hendel*

Musical-Melodien mit „Modern Voices“

Pfinztal-Berghausen (BNN). Das Pfinztaler Ensemble „Modern Voices“ ruft am morgigen Sonntag, 17.30 Uhr, in das katholische Gemeindehaus in Berghausen zum Konzert. Die Sängerinnen und Sänger präsentieren dort „Musical-Melodien“.

„Posten in guten Händen“

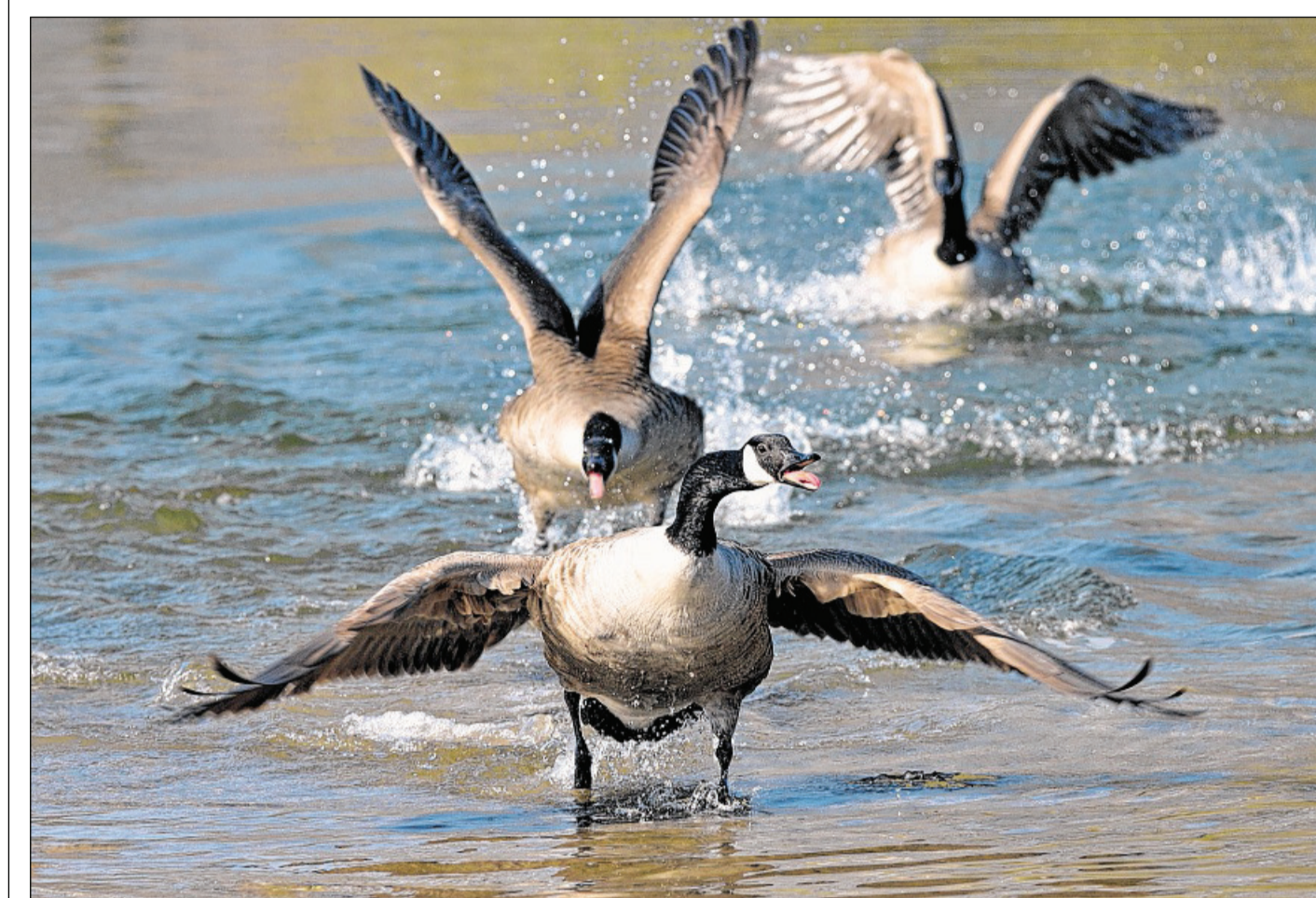
Jürgen Schöfer ist neuer Chef der Polizei in Stutensee

Von unserem Redaktionsmitglied Martina Schorn

Stutensee. „Wenn so viel Polizei heute in Stutensee ist, dann kann man davon ausgehen, das etwas los ist. Aber diesmal ist es ein schönes Ereignis.“ Roland Lay, Leitender Polizeidirektor beim Polizeipräsidium Karlsruhe, konnte gestern zur Einführung des neuen Leiters des Postens Stutensee in der Tat viele Angehörige der Polizei in Uniform begrüßen. Sie alle waren gekommen, um der offiziellen Amtsübernahme von Polizeihauptkommissar Jürgen Schöfer als neuem Chef beizuwohnen und ihm für seine Tätigkeit viel Erfolg zu wünschen.

Man habe Schöfer nicht gerne aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums gen Stutensee ziehen lassen, sagte Lay in seiner Rede und wies dabei auf die hervorragende Arbeit hin, die Schöfer in dieser Position geleistet habe. Gut zehn Jahre hatte der 42-jährige nach Stationen in den Revieren Weststadt und Südweststadt im Präsidium Dienst getan.

Lay betonte, wie vorbildlich die Stadt Stutensee und die Polizei traditionell



Kämpfende Kanadagänse am Linkenheimer Baggersee: Die aus Nordamerika stammenden Kanadagänse, die heute längst in der heimischen Natur etabliert sind und an Liegeflächen von Baggerseen wegen ihres Kots Badegästen und Spaziergängern oft Probleme bereiten, kämpfen um Revier und Paarungspartner. *Foto: Franz Lechner*

Gemeinschaftsschule hat die größte Nachfrage

Werkrealschulen im BNN-Hardtgebiet sind teilweise auf „jahrgangsgemischte Klassen“ angewiesen

Von unserem Redaktionsmitglied Dietrich Hendel

Die Schüler für die künftigen fünften Klassen an den Werkrealschulen (WRS) sowie an der bisher einzigen Gemeinschaftsschule (GMS) im BNN-Hardtgebiet sind angemeldet. Das Staatliche Schulamt hat jetzt die Zahlen bekannt gegeben. Die vorliegenden Daten zeigen, dass die Nachfrage nach der Werkrealschule teilweise geringer ist, als im vergangenen Jahr. Das geht zum einen, wie im vorigen Jahr, auf das Konto der nicht mehr verbindlichen Grundschullempfehlung. Zum anderen sind die Geburtenzahlen etwas geringer als in den vorhergehenden Jahrgängen.

Den meisten Zuspruch findet die neue Gemeinschaftsschule in Weingarten, die

mit dem Schuljahr 2013/2014 an den Start geht. Dort wurden 24 Fünftklässler angemeldet. Für die WRS im vergangenen Jahr waren es 16. Der Turmbergschule sollen jedoch weitere Schüler zugeteilt werden, berichtet Elisabeth Groß, die Leiterin des Staatlichen Schulamts in Karlsruhe. Dazu seien Gespräche mit Eltern angesetzt. Weingarten solle eine zweizügige GMS bilden können. Im Landkreisvergleich steht Weingarten derzeit allerdings am Ende.

An der Schlossgartenschule in Berghausen, die Grund- und Werkrealschule ist, sind 17 Kinder (Vorjahr 20) für die fünfte Klasse gemeldet. Jeweils 15 sind

es für die Walzbachschule in Jöhlingen (wie 2012) und für die Pestalozzi-Werkrealschule in Graben-Neudorf (Vorjahr 14). Dort sind vier Schüler aus Dettenheim zugeteilt, wie das bereits voriges Jahr mit zweien praktiziert wurde. Die aktuelle fünfte Klasse in Graben-Neudorf sei zwischenzeitlich auf 18 Schüler gewachsen, sagt Konrektor Pascal Oechsler. Dies liege überwiegend an Zuzügen.

14 Fünftklässler erwartet die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule in Linkenheim, und zwölf sind für die GWRS Eggenstein (Vorjahr 16) sowie elf für die Richard-Hecht-Schule in Spöck (Vorjahr 19) gemeldet.

Alle Schulstandorte sollen erhalten werden

Ab 16 Schülern könne eine Klasse gebildet werden, erklärt Schulamtsdirektor Holger Philipp, der bei der Behörde für die Personalversorgung zuständig ist. Was passiert, wenn – wie die Beispiele aus dem BNN-Hardtgebiet zeigen – weniger Schüler kommen? Dann sollen die neuen Fünftklässler mit den dann neuen Sechstklässlern „jahrgangsgemischt“ unterrichtet werden. Wobei die Jahrgänge in den Kernfächern aber getrennt Unterricht erhalten, sagt Philipp.

Und: „Gemischte Klassen“ sollen nicht mehr als 25 Schüler haben. Dies bedeute an manchen Schulen, dass auch bei weniger als den vorgegebenen 16 Kindern eine eigene Klasse gebildet werden könne. Klar sei jedenfalls, betont der Schulamtsdirektor, dass keine Schulstandorte aufgegeben würden.

Vorwiegend dreizügig

Zahlen für die Realschulen bleiben ziemlich konstant

Im Gegensatz zu den Werkrealschulen blicken die beiden Gymnasien und drei Realschulen im BNN-Hardtgebiet auf eine relativ konstante Zahl von Anmeldungen. Das Thomas-Mann-Gymnasium (TMG) in Blankenloch wird wieder vier Klassen bilden. Denn dort haben sich 98 Kinder für die fünfte Klasse angemeldet. Voriges Jahr waren es jedoch 124: „Auch da blieben wir vierzünftig“, sagt Studiendirektorin Silvia Anzt, die stellvertretende Schulleiterin.

Das Ludwig-Marum-Gymnasium (LMG) in Berghausen wird wie im Vorjahr dreizügig sein: 66 Kinder wurden angemeldet, im Jahr zuvor waren es 89.

An der Erich-Kästner-Realschule (EKRS) in Blankenloch werden nächstes Jahr wieder drei fünfte Klassen ge-

bildet: 67 Kinder wurden angemeldet, sieben weniger als im vergangenen Jahr. Ab Klasse sieben ist die EKRS vierzünftig, in der augenblicklichen Neuenten sind es sogar fünf Klassen eines Jahrgangs.

Eine Umwandlung der EKRS zu einer Gemeinschaftsschule sei „zurzeit kein vorrangiges Thema im Kollegium“, sagt Rektorin Eva Friedmann und weist da-

rauf hin, dass in einer Veröffentlichung über den Arbeitskreis zur Schulentwicklung davon fälschlicherweise die Rede gewesen sei, dass die Schulkonferenz solches beschlossen hätte.

„Es gibt keinen Beschluss der Schulkonferenz zu diesem Thema“, betont Friedmann. Die Geschwister-Scholl-Realschule (GSRS) in Berghausen kann ebenfalls

TMG und LMG mit weniger Fünftklässlern

wieder mit drei Klassen rechnen, wenn im Herbst die neuen Fünftklässler kommen. 64 (Vorjahr 66) Kinder sind angemeldet worden. Nach Auskunft der Schule ist dort Dreizügigkeit die Regel.

Und auch in der Realschule in Linkenheim, die drei- oder vierzünftig ist, können drei Klassen gebildet werden (2012 waren es vier). 74 Kinder wurden für das neue Schuljahr gemeldet, berichtet Rektorin Ingrid Diefenbacher. Die Verringerung der Anmeldungen könnte am geburtschwächeren Jahrgang als voriges Jahr liegen. Andererseits denkt die Schulleiterin, dass das neuerliche G-9-Angebot in der gymnasialen Nachbarschaft einige Schüler abgezogen hat. *Dietrich Hendel*



ALS WILLKOMMENSGESCHENK überreichte OB Klaus Demal (links) an Jürgen Schöfer eine Fotografie von Schloss Stutensee. Rechts im Bild Roland Lay. *Foto: Aläbisio*

Bänke und Tische für den Waldspielplatz

Stutensee-Spöck (BNN). Fleißige Helfer haben in einer Betriebsstube eines Spöcker Unternehmens damit begonnen, die Sitzbänke für den Waldspielplatz aufzuarbeiten. Da dort noch allerdings zu tun ist, wie der Ortsvorsteher Manfred Beimel informiert, soll heute, Samstag, 9 bis 13 Uhr, weitergearbeitet werden.

Unter anderem sollen Tischplatten geschnitten und geschliffen und Unterkonstruktionen für Tische und Bänke gebaut werden. Weitere Helfer werden gerne gesehen, sagt der Ortsvorsteher.

Entenrennen auf dem Bocksbach

Pfinztal-Kleinsteibach (kw). Kleine bunte Entchen bevölkern am heutigen Samstagmittag den Bocksbach in Kleinsteibach: Der ATSV ruft zum Entenrennen. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Bocksbachbrücke am Rokycany-Platz. Dort sind noch weitere schwimmwillige Enten zu haben. Mit etwa 800 Plastiktieren rechnen die Veranstalter. Ziel des Entenrennens ist auf der Höhe des Gasthauses „Adler“.